



Was kostet die Erzeugung von **Biomilch**?

Teil 1 - Deutschland, Ausgabe 7

Berechnung der Produktionskosten ökologisch erzeugter Milch
in Deutschland auf Basis des Testbetriebsnetzes Landwirtschaft Deutschland –
Buchführungsergebnisse der ökologischen Betriebe der Betriebsform
Milchviehhaltung

Aktualisierung der Berechnung auf das Wirtschaftsjahr 2024/2025

Im Auftrag der MEG Milch Board w. V. und des European Milk Board (EMB)



Auftraggeber:

MEG Milch Board w. V.
Geschäftsstelle Göttingen
Stresemannstr. 24
37079 Göttingen
Telefon: +49 551 50 76 49 – 0
Telefax: +49 551 50 76 49 – 10
info@milch-board.de
www.milch-board.de



European Milk Board (EMB)
Rue de la Loi 155
B-1040 Brüssel
Telefon: +32 2808 1935
Fax: +32 2808 8265
office@europeanmilkboard.org
www.europeanmilkboard.org



Durchgeführt von:

Wissenschaftliche Bearbeitung

Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL)
im Netzwerk die Landforscher
Heiligenstädter Str. 2, 37130 Gleichen
Telefon: +49 5592 927567
E-Mail: kj@agrarsociologie.de
www.landforscher.de

in Zusammenarbeit mit:

Prof. Dr. Onno Poppinga, Hochzeitsstr. 5,
34376 Holzhausen-Immenhausen, Tel. 05673/3540,
o.p.upgant@t-online.de.

Statistische Berechnungen:

Michael Wohlgemuth, Eigenheimberg 8,
01217 Dresden, Tel. 0351/41389983,
info@michael-wohlgemuth.de.

Redaktion:

BAL, MEG Milch Board ©2026

Inhalt

1	Vorwort.....	1
2	Methodische Anpassungen.....	2
	2.1 Datenbasis	2
	2.2 Analysekonzept.....	3
	2.3 Korrekturfaktor für abgelieferte Milch	4
	2.4 Aktualisierung des Einkommensansatzes	4
	2.5 Bestimmung der Beihilfen für die Biomilcherzeugung.....	6
3	Ergebnisse.....	7
	3.1 Biomilcherzeugungskosten bis 2023/24	7
	3.2. Vergleich Biomilcherzeugungskosten 2023/24 mit Trendanalyse	8
	3.3 Reales Einkommen aus der Biomilcherzeugung und den Beihilfen.....	9
	3.4 Kalkulatorische Kosten für Land und Kapital	10
4	Hochrechnung der Biomilcherzeugungskosten 2024/2025.....	11
	4.1 Hochrechnungsergebnisse für das Wirtschaftsjahr 2024/2025	12
	4.2 Bio-MMI Deutschland - Bewertung 2025	13
5	Zusammenfassung.....	14
6	Tabellenverzeichnis	15
7	Verwendete Literatur und Datenquellen	15

1 Vorwort

Das Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) wurde im Jahr 2019 vom European Milk Board (EMB), dem Bundesverband Deutscher Milchviehhalter (BDM) und der MEG Milch Board erstmals beauftragt, die Milcherzeugungskosten für Biomilch systematisch zu untersuchen und den Biomilch Marker Index (Bio-MMI) zu entwickeln. Bis dahin lagen keine regelmäßig und verlässlich veröffentlichten Analysen zu den spezifischen Kosten der Biomilcherzeugung vor.

Angesichts der Entwicklungen auf dem Biomilchmarkt sollen die auf amtlichen und repräsentativen BMLEH-Daten basierenden Analyseergebnisse die Marktposition der Biomilchbäuerinnen und -bauern stärken. Um die wirtschaftliche Situation der Erzeugerinnen und Erzeuger realistisch bewerten zu können, ist es entscheidend zu wissen, welche Kosten und Preise der Biomilchproduktion zugrunde liegen und welche Erzeugerpreise tatsächlich kostendeckend sind.

Der Aufwand für die Erzeugung von Biomilch ist grundsätzlich höher: Strengere Biorichtlinien erfordern angepasste Betriebsstrukturen und Stallsysteme, einen größeren Flächenbedarf sowie einen deutlich höheren Arbeitsaufwand. Steigende Futter- und Energiepreise, wachsende Lohn- und Strukturkosten, zeitweilige Übermengen sowie ungleich verteilte Margen in der Wertschöpfungskette verdeutlichen zudem, wie unverzichtbar transparente und aktuelle Kosteninformationen für eine realistische Markt- und Krisenbewertung sind.

Eine regelmäßige und transparente Kosteninformation ist daher weit mehr als ein betriebswirtschaftliches Instrument. Sie kann eine wichtige Grundlage für politische Steuerungsmechanismen bilden, um etwa Krisenmaßnahmen und gemeinsame Vermarktungsinitiativen im Milchsektor legitimieren und die Fairness der Vertragsbeziehungen zu stärken. Darüber hinaus geben sie Erzeugern und Molkereien einen verlässlichen Orientierungsrahmen, der sie darin unterstützt, aktiv zur Stabilisierung und nachhaltigen Weiterentwicklung des Biomilchmarktes beizutragen.

Biomilchbetriebe produzieren zwar nachhaltig, arbeiten jedoch häufig mit wirtschaftlichem Verlust. Ohne verlässliche und regelmäßig veröffentlichte Kostenrechnungen bleiben solche Probleme unsichtbar. Die Biomilchmarktschwäche 2020–2023 zeigte deutlich, dass fehlende oder verspätete Transparenz über Produktionskosten politische Reaktionen verzögerte.

Seit 2024/25 ist eine Markt- und Preisstabilisierung im Biomilchmarkt erkennbar. Für 2024 werden von der BLE durchschnittliche Auszahlungspreise von rund 58 Cent/kg (ab Hof, 3,4% Fett) gemeldet, aktuell liegen sie sogar bei über 67 Cent/kg. Die Produktionskosten sind jedoch nicht entsprechend gesunken, sondern weiter gestiegen; insbesondere höhere Arbeitskosten und erhöhte Ausgaben bei wichtigen Betriebsmitteln bleiben kostentreibend. Trotz Verringerung der Kostenunterdeckung bleibt die wirtschaftliche Lage vieler Biomilchproduzentinnen und -produzenten deshalb weiterhin angespannt.

Die Berechnung der Biomilcherzeugungskosten und die Veröffentlichung des Bio-MMI erfolgen jährlich zum 15. November. Als Datenbasis dienen die vom BMLEH veröffentlichten Informationen zur wirtschaftlichen Lage der Biomilchviehbetriebe. Da diese nur rückwirkend bis 2023/24 vorliegen, wird die aktuelle Kostensituation mithilfe einer Trendanalyse zeitnah fortgeschrieben. Im Zuge der jährlichen Aktualisierung sind verschiedene methodische Anpassungen erforderlich, etwa bei den verwendeten Sekundärdaten. Diese Anpassungen sowie die daraus resultierenden aktuellen Ergebnisse zu den Biomilcherzeugungskosten werden im vorliegenden Aktualisierungsbericht dargestellt. Die methodischen Grundlagen der Kostenberechnungen wurden in Ausgabe 1 dieser fortlaufenden Untersuchung umfassend dokumentiert.

2 Methodische Anpassungen

2.1 Datenbasis

Das Konzept zur Ermittlung der Biomilcherzeugungskosten folgt den methodischen Grundlagen der bereits publizierten Kostenanalysen zur konventionellen Milcherzeugung (Ausgaben 1–12 der Reihe „Was kostet die Erzeugung von Milch?“)¹. Grundlage sind die Buchführungsdaten des BMLEH-Testbetriebsnetzes für ökologischer Haupterwerbsbetriebe der Betriebsform Milch.

Die Fortschreibung der Biomilcherzeugungskosten für das Wirtschaftsjahr 2024/25 erfolgt auf Basis der Testbetriebsdaten des Jahres 2023/24 (vgl. BMLEH 2025)².

Im Wirtschaftsjahr 2023/24 umfassen die Datengrundlagen des Testbetriebsnetzes 200 Auswertungsbetriebe, die die wirtschaftliche Situation von 5.587 spezialisierten Biomilchviehbetrieben im Haupterwerb repräsentieren (vgl. Tabelle 1). Damit spiegeln die Ergebnisse ausschließlich die Kostenentwicklung größerer Biomilchbetriebe wider; kleinere Betriebe im Nebenerwerb können aufgrund fehlender Daten nicht berücksichtigt werden. Der im Testbetriebsnetz abgebildete durchschnittliche Biomilchviehbetrieb hat seine Herdengröße gegenüber dem Vorjahr um rund fünf Tiere auf 43 Milchkühe und die landwirtschaftliche Nutzfläche um fünf Hektar auf 63 Hektar reduziert.

Tabelle 1: Kennzahlen zu den ökologischen Milchviehbetrieben im BMLEH-Testbetriebsnetz

Struktur der im BMLEH-Testbetriebsnetz erfassten ökologischen Milchviehbetriebe		
	Wirtschaftsjahr 2022/2023 (Ø)	Wirtschaftsjahr 2023/2024 (Ø)
Erfasste Betriebe (Anzahl)	205 ³	200
Repräsentierte Betriebe (Anzahl)	4.972 ⁴	5.887
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LF) in ha	67,90	62,80
Arbeitskräfte gesamt (Familien-AK)	1,9 (1,5)	1,9 (1,5)
Milchkühe (Anzahl)	48,10	43,40
Milchleistung (kg)	6.357	6.352

¹ Vgl. zuletzt: Jürgens, Karin; Poppinga, Onno; Wohlgemuth, Michael (2024) Was kostet die Erzeugung von Milch?! - Berechnung der Milcherzeugungskosten in Deutschland zum Stand des Jahres 2023. Teil 1, Ausgabe 11. Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft, Gleichen. Die erste Ausgabe ist im Jahr 2013 erschienen.

² Vgl. <https://www.bmel-statistik.de/landwirtschaft/testbetriebsnetz/testbetriebsnetz-landwirtschaft-buchfuhrungsergebnisse/>. Im Archiv sind verschiedene Jahrgänge hinterlegt. Hinweis: Für das Erstgutachten (Ausgabe 1) stellte das BMEL dem BAL freundlicherweise auch länderspezifische Daten für Biomilchviehbetriebe zur Verfügung. Aufgrund der geringen Zahl repräsentierter Betriebe je Bundesland wurde jedoch bislang auf weitergehende Kostenanalysen auf Bundeslandebene verzichtet.

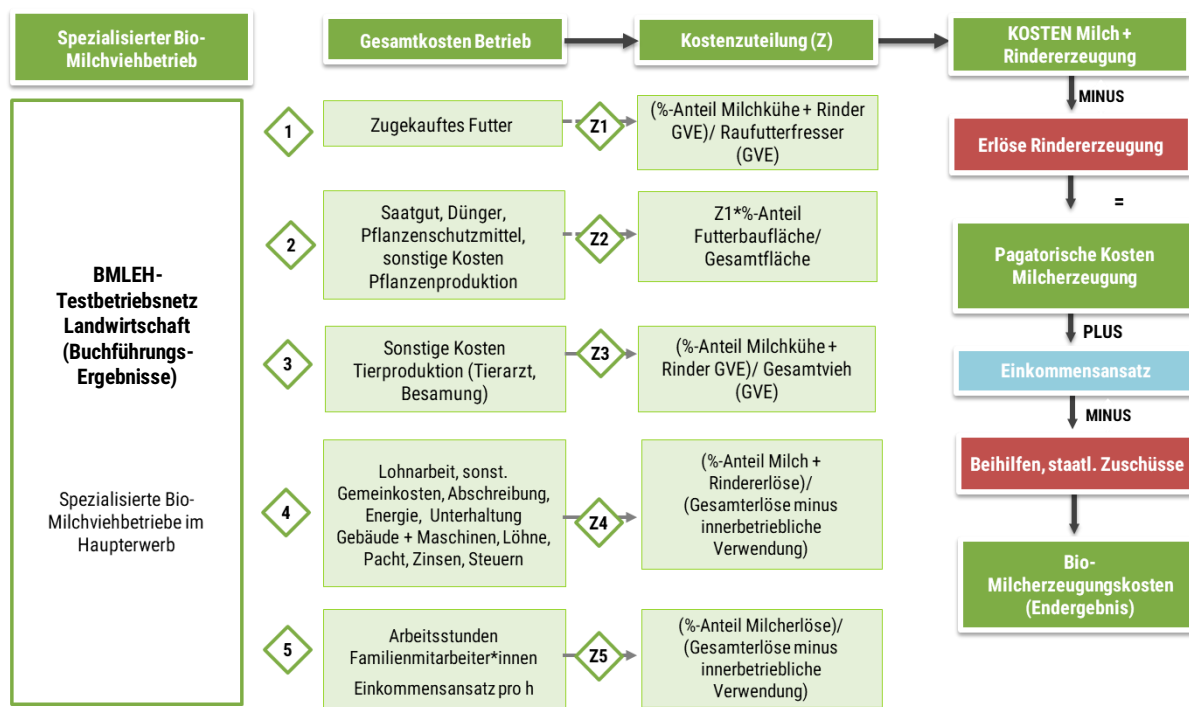
³ Aktuell sind in den für die Bundesländer aufgeschlüsselten Testbetriebsdaten von insgesamt 200 spezialisierten Milchviehbetrieben 183 aus West- und 17 aus Ostdeutschland erfasst, 97 Betriebe stammen aus Bayern. Quelle: Auskunft des BMLEH (723), Testbetriebsnetz 2025.

⁴ Zum Stichtag 1. März 2016 zählte das Statistische Bundesamt 4.086 und zum 1. März 2020 4.785 ökologisch wirtschaftende Betriebe mit Milchkühen (Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung 2016 und 2020).

2.2 Analysekonzept

In Übersicht 1 ist das methodische Verfahren dargestellt, nach dem die Kosten der ökologischen Milcherzeugung berechnet werden.

Übersicht 1: Schema zur Ermittlung der Produktionskosten Biomilch



Das Berechnungsverfahren orientiert sich sehr stark an dem wissenschaftlichen Modell, das für den EU Dairy Farms Report der EU-Kommission entwickelt wurde (siehe EU Dairy Farms Report 2021 auf Basis der INLB-Daten 2018).⁵ Heute wird das Modell von der EU-Kommission zur Ermittlung der Bruttowertschöpfung (Milk Gross Margin) verwendet.⁶ Die Methodik stellt bis heute solide, europaweit anerkannte Grundlage zur Kosten- und Einkommensanalyse im Milchsektor dar.

In den Buchführungsauswertungen des BMLEH-Testbetriebsnetzes werden die Ergebnisse stets für den Gesamtbetrieb ausgewiesen. Das bedeutet, dass in der Gewinn- und Verlustrechnung alle Ausgaben und Einnahmen sämtlicher Betriebszweige zusammengefasst sind. Auch spezialisierte Milchviehbetriebe im Haupterwerb erzielen häufig zusätzliche Erlöse oder Aufwendungen im Ackerbau, in anderen Bereichen der Tierhaltung, im Handel oder in Nebenbetrieben. Für die Ermittlung der spezifischen Milcherzeugungskosten ist daher eine Zuteilung der Gesamtkosten auf den Betriebszweig Milch- und Rindererzeugung über definierte Verteilungsschlüssel unverzichtbar. Die hierfür verwendeten Verteilungsschlüssel sind in Übersicht 1 dargestellt.

⁵ Im Juni 2025 veröffentlichte die EU-Kommission die neuesten INLB-Daten für den Stand des Jahres 2023 (vgl. <https://agridata.ec.europa.eu/extensions/FarmEconomyFocus/FADNDatabase.html>).

⁶ vgl. RICA/FADN - DG AGRI. EU Gross Margin, veröffentlicht auf der Internetseite der Milch Marktbeobachtungstelle der EU-Kommission (https://agriculture.ec.europa.eu/data-and-analysis/markets/overviews/market-observatories/milk_de).

Die Zuteilungsfaktoren (1-3) wurden auf der Basis der im Testbetriebsnetz für das Wirtschaftsjahr 2023/24 veröffentlichten Struktur- und Wirtschaftlichkeitsdaten aktualisiert.

2.3 Korrekturfaktor für abgelieferte Milch

Die Milcherzeugungskosten werden im Ansatz des BAL grundsätzlich für die *abgelieferte* Milch ausgewiesen (siehe Übersicht 1). Damit wird berücksichtigt, dass Milchviehbetriebe einen Teil der erzeugten Milch innerbetrieblich nutzen, insbesondere zur Kälberfütterung. Dieser Anteil wird mithilfe eines Korrekturfaktors aus der insgesamt auf dem Betrieb erzeugten Milchmenge herausgerechnet. In ökologischen Milchviehbetrieben ist dieser Anteil besonders relevant, da die Vorgaben für die ökologische Milcherzeugung vorschreiben, Kälber bis zum vollendeten dritten Lebensmonat mit Vollmilch zu füttern. Die dafür verwendete Milchmenge wird jedoch statistisch nicht gesondert erfasst.

Die vom Statistischen Bundesamtes für den Durchschnitt aller deutschen Milchviehbetriebe erfassten Daten zur Erzeugung und Verwendung der erzeugten Milch sind für die vorliegende Kostenberechnung nicht verwendbar, da sie nicht zwischen konventioneller und ökologischer Erzeugung unterscheiden. Für ökologische Milchviehbetriebe wurde die innerbetriebliche Milchverwendung daher unter der Annahme berechnet, dass es sich bei den im Betrieb erfassten weiteren Rindern – abgesehen von den Milchkühen – um das aufgezogene Jungvieh handelt und jedes dieser Tiere pauschal 630 kg Milch pro Jahr erhält. Auf dieser Grundlage wurden im Wirtschaftsjahr 2023/2024 rund 94 % der erzeugten Biomilch an Molkereien abgeliefert.

Tabelle 2: Bestimmung der abgelieferten Milchmenge in ökologischen Milchviehbetrieben

WJ	Kühe	Milchleistung in kg	Sonstige Rinder (aufgezogenes Jungvieh)	Milchmenge pro Betrieb in kg	Innerbetriebliche Verwendung Milch in kg*	Abgelieferte Milch in kg	Korrekturfaktor
2022/23	48,10	6.357	26,86	305.772 ⁷	16.922	288.850	0,94
2023/2024	43,20	6.352	24,80	275.677	15.624	260.053	0,94
*Annahme 630 Liter im Jahr, 7 Liter pro Tag für drei Monate							

2.4 Aktualisierung des Einkommensansatzes

Um faire und angemessene Standards für die Berechnung der Arbeitskosten selbstständiger Milcherzeugerinnen und Milcherzeuger zu gewährleisten, wurde von Beginn an ein eigenständiges Konzept zur Ermittlung eines Einkommensansatzes entwickelt. Dabei dienen im landwirtschaftlichen Sektor übliche und derzeit gültige Tarifwerte als Referenzgröße. Für die Berechnungen werden jene Tarife herangezogen, die von selbstständigen Landwirtinnen und Landwirten in ihrer Funktion als Arbeitgeber gemeinsam mit Arbeitnehmervertretungen vereinbart wurden und den Wert einer Arbeitsstunde festlegen (für Betriebsleiter/innen bzw. Ecklohn). Die tariflichen Stundensätze orientieren sich an Qualifikation, beruflichen Anforderungen und Berufserfahrung. Die jeweils aktuellen Tarifwerte werden regelmäßig im WSI-Tarifarchiv der Hans-Böckler-Stiftung veröffentlicht.⁸

⁷ Gerundete Werte

⁸ Quelle: https://www.boeckler.de/index_wsi_tarifarchiv.htm.

Für die Bestimmung des Einkommensansatzes gelten zudem folgende Annahmen:

- **Bruttotarife als Grundlage:** Die Tarife werden grundsätzlich brutto ausgewiesen, das heißt einschließlich der Arbeitnehmeranteile zur Sozialversicherung. Da in selbstständig geführten landwirtschaftlichen Familienbetrieben davon auszugehen ist, dass sie auch die Arbeitgeberanteile tragen müssten, wird bei der Ermittlung des Einkommensansatzes zusätzlich der Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung berücksichtigt.
- **Tarifregelungen auf Länderebene:** Tarifabschlüsse werden grundsätzlich für die einzelnen Bundesländer veröffentlicht. Bereits 2022 wurden die landwirtschaftlichen Tarife angehoben, und seit Februar 2023 gilt ein gemeinsamer Tarifvertrag für Ost- und Westdeutschland, womit eine Ost-West-Angleichung erfolgt ist. Für das Wirtschaftsjahr 2023/2024 wurde der Einkommensansatz auf Basis der in Tabelle 3 dargestellten Referenztarife ermittelt. Der Referenztarif wurde aus den jeweils in den Bundesländern gültigen Tarifen abgeleitet und unter Berücksichtigung der im Testbetriebsnetz vertretenen Anzahl an Biomilchviehbetrieben gewichtet (gewichteter Durchschnitt).

Tabelle 3: Referenzgrößen zur Ermittlung des Einkommensansatzes ökologischer Milchviehbetriebe

Referenztarif	Betriebsleitergehalt (Lohngruppe 9)	Mitarbeitende Familienangehörige (Ecklohn)	Arbeitgeberanteil
WJ 2023/24	4.389,43 Euro	2.591,75 Euro	20,29 %
WJ 2024/25	4.396,68 Euro	2.592,60 Euro	19,66 %

- **Arbeitszeitannahmen:** Die Tarifverträge basieren auf einer 40-Stunden-Woche bzw. 1.960 Jahresarbeitsstunden bei 20 Urlaubstagen. Diese Annahmen sind für landwirtschaftliche Betriebe jedoch nicht realistisch, da die Milchviehhaltung auch an Wochenenden und Feiertagen Arbeitszeit erfordert. Im Testbetriebsnetz werden keine Arbeitsstunden der Familienarbeitskräfte erfasst; es werden lediglich die Anzahl der Arbeitskräfte insgesamt und die Zahl der Familienarbeitskräfte ausgewiesen.
- **Herleitung der Jahresarbeitsstunden:** Im InformationsNetz für landwirtschaftliche Buchführungen (INLB/FADN) werden statistisch definierte Jahresarbeitszeiten für eine Familienarbeitskraft in einem Durchschnittsmilchviehbetrieb veröffentlicht. Da die INLB-Daten auf dem BMLEH-Testbetriebsnetz basieren, können sie für die Berechnung des Einkommensansatzes genutzt werden. Die für die Arbeitskostenberechnung erforderliche Stundenanzahl wurde auf Grundlage der INLB-Daten 2023 ermittelt und den Biomilchviehbetrieben zugeordnet (siehe Tabelle 4).

Tabelle 4: Zuordnung der Arbeitsstunden auf die Familien-AK

Jahr (zugeordnetes WJ)	Familien-AK im Testbetriebsnetz	Im INLB erfasste Arbeitsstunden für 1,0 Familien-AK
2021 (2021/22 u. 2022/23)	1,50	2.373
2022 (2023/24)	1,50	2.370
2023 (2024/25)	1,50	2.339

- **Zuordnung der Arbeitsstunden:** Im INLB sind für insgesamt 1,5 mitarbeitende Familienarbeitskräfte 3.508 Jahresarbeitsstunden ausgewiesen. Für die Betriebsleiterin wird

eine Vollarbeitskraft (1 AK) angenommen; die verbleibenden 0,5 AK entfallen auf weitere Familienarbeitskräfte. Für das Wirtschaftsjahr 2024/25 werden dem/der Betriebsleiterin 2.339 Arbeitsstunden und den weiteren Familienarbeitskräften insgesamt 1.169 Arbeitsstunden zugeordnet.⁹

Tabelle 5: Ermittlung des Einkommensansatzes mit eigener Methode WJ 2024/25

	Betriebsleiter	Familien-Angehörige	Durchschnitt/Summe
Euro/ Arbeitsstunde (incl. 20,29% Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung)	32,21	18,99	27,80
Arbeitsstunden des Gesamtbetriebes	2.339	1.169	3.508
Einkommensansatz Gesamtbetrieb in Euro			97.534
abgelieferte Milch in kg			260.053
auf Milcherzeugung angerechnet (Prozent)			77 %
Einkommensansatz in Cent/kg			28,88

- **Zuordnung der Arbeitskosten zum Betriebszweig Milch:** Für die Berechnung der Milcherzeugungskosten werden nur die Arbeitskosten berücksichtigt, die dem Betriebszweig Milch zuzuordnen sind. Dazu werden die Gesamtarbeitskosten anhand des prozentualen Anteils der Milcherlöse an den Gesamterlösen – abzüglich der innerbetrieblichen Milchverwendung – auf die Milcherzeugung verteilt. Für das Wirtschaftsjahr 2024/25 wurden auf diese Weise 77 Prozent der Gesamtarbeitskosten als Einkommensansatz der Milcherzeugung zugeordnet.
- **Ergebnis:** Für das Wirtschaftsjahr 2024/25 ergibt sich daraus ein Einkommensansatz von 28,88 Cent pro Kilogramm.

2.5 Bestimmung der Beihilfen für die Biomilcherzeugung

Das vom BAL angewendete Verfahren zur Kostenberechnung sieht vor, dass grundsätzlich alle für die Milcherzeugung relevanten Beihilfen von den Gesamterzeugungskosten abgezogen werden. Für das Testbetriebsnetz werden die verschiedenen Beihilfearten für die entkoppelte Betriebsprämie, Zins- und Investitionszuschüsse, die Agrardieselvergütung, die Ausgleichszulage sowie die Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen einschließlich der Bioprämie getrennt erfasst; aber nicht veröffentlicht.

Die zusätzlich zur Bioprämie geleisteten Zahlungen für weitere Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) vergüten Umweltleistungen außerhalb der Biomilcherzeugung. Daher werden sie im BAL-Berechnungskonzept nicht von den Biomilcherzeugungskosten abgezogen, sondern lediglich gesondert ausgewiesen.

Die Bioprämie unterscheidet sich hingegen von anderen AUKM-Zahlungen, da sie speziell dazu dient, die durch die ökologische Bewirtschaftung entstehenden Mehrkosten und Einkommensverluste auszugleichen. Sie wird daher im Berechnungskonzept als Einnahme berücksichtigt und von den Gesamterzeugungskosten abgezogen.

Der Anteil der Bioprämie an den AUKM wird bei jeder Aktualisierung der Biomilchkostenberechnung neu ermittelt. Grundlage hierfür sind die jeweils aktuell verfügbaren Daten des

⁹ Für die Vorjahre wurden die jeweiligen im INLB ausgewiesenen Arbeitsstunden angesetzt. Diese lagen zwischen 2.212 und 2.358 Stunden. Im Testbetriebsnetz sind für alle entsprechenden Wirtschaftsjahre 1,5 AK auf den Biomilcherzeugungsbetrieben ausgewiesen.

Testbetriebsnetzes.¹⁰ Tabelle 6 zeigt die Höhe der Beihilfen, die in der vorliegenden Kostenberechnung berücksichtigt wurden.

Tabelle 6: Beihilfen für die Biomilcherzeugungsbetriebe

Wirtschaftsjahr	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
	In Cent pro Kilogramm							
Direktzahlungen und Zuschüsse insgesamt	13,30	12,69	13,55	13,37	12,97	12,20	13,30	14,74
davon Bioprämie	4,11	3,99	4,25	4,15	4,13	4,04	4,26	4,98
davon sonstige AUKM	1,28	1,09	1,11	1,08	1,10	1,14	1,13	1,84
Berücksichtigte Beihilfen	12,02	11,60	12,44	12,29	11,77	11,06	12,17	12,90

3 Ergebnisse

3.1 Biomilcherzeugungskosten bis 2023/24

Die anhand der bis zum Wirtschaftsjahr 2023/24 verfügbaren Testbetriebsdaten ermittelten Ergebnisse zu den Milcherzeugungskosten sind in Tabelle 7 dargestellt.¹¹ Im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2022/23 zeigen diese eine deutliche Kostensteigerung in allen Kostenkomponenten: Die pagatorischen Kosten sind um +3,89 Cent/ kg spürbar gestiegen, was auf höhere Ausgaben für Betriebsmittel, Energie, Instandhaltung und weitere laufende Kosten hinweist. Die Beihilfen fallen etwas höher aus, gleichen aber die Kostensteigerungen bei weitem nicht aus. Auch der Einkommensansatz steigt um 2,15 Cent. Damit steigen die biomilchbezogenen Erzeugungskosten insgesamt um 5,31 Cent/kg, was +7.8% entspricht und erreichen den höchsten Wert der gesamten Zeitreihe.

Tabelle 7: Entwicklung der Biomilcherzeugungskosten von 2016/17 bis 2023/24

Wirtschaftsjahr	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
	In Cent pro kg							
Pagatorische Kosten (abzgl. Rindererzeugung)	50,69	50,15	52,64	53,22	52,61	56,07	56,29	60,18
Einkommensansatz	24,20	22,68	23,23	23,45	23,45	24,30	24,30	26,45

¹⁰ Quelle: BMLEH, Referat 723, TBN. Das Referat 723 des BMLEH stellt dem BAL diese Einzeldaten dankenswerterweise jedes Jahr zur Verfügung.

¹¹ In Ausgabe 1 dieses Gutachtens sind zudem die Ergebnisse für die Wirtschaftsjahre 2011/12 bis 2013/14 nachvollziehbar. Die Ergebnisse für das Wirtschaftsjahr 2022/23 (zuvor Trendanalyse) wurden auf Basis der aktuellen Testbetriebsdaten neu berechnet. Die zuvor veröffentlichten Trendergebnisse verlieren ihre Gültigkeit.

Wirtschaftsjahr	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24
	In Cent pro kg							
Gesamterzeugungskosten	74,89	72,83	75,87	76,67	76,06	77,37	80,59	86,63
Beihilfen (Abzug) ¹²	12,02	11,60	12,44	12,31	11,77	11,06	13,31	14,74
Bio-Milcherzeugungskosten (Endergebnis)	62,87	61,23	63,43	64,36	64,29	66,31	68,42	73,73
Milchkühe (GVE)	44	45	45	45	47	46	48	43
Milchleistung in kg	6.002	6.289	6.133	6.421	6.302	6.330	6.357	6.352
Abgelieferte Milch in tsd. kg	247,3	264,4	257,8	275,1	276,6	275,4	288,8	260,0
LF in ha	60	62	62	63	65	65	68	63
Familienarbeitskräfte	1,5	1,5	1,5	1,47	1,47	1,5	1,5	1,5
Arbeitsstunden Betriebsleiter + mitarbeitende Familienarbeitskräfte ¹³	3.537	3.539	3.487	3.446	3.444	3.559	3.554	3.508

Die Endergebnisse für das Wirtschaftsjahr 2023/2024 beziehen sich auf einen durchschnittlichen Biomilchviehbetrieb in Deutschland mit 1,5 Familienarbeitskräften und 1,9 Gesamtarbeitskräften, 43 Milchkühen und einer bewirtschafteten landwirtschaftlichen Nutzfläche (LF) von durchschnittlich 63 Hektar. Die im Testbetriebsnetz erfassten Betriebe haben weniger Kühe, weniger Fläche und nur 90% der Milcherzeugungsmenge als im Vorjahr. Die Arbeitszeit ist dagegen kaum gesunken. Durch die geringere Milcherzeugungsmenge verteilen sich die verschiedenen Kostenkomponenten auf weniger Milch. Die geringere erfasste Milchmenge hat für sich genommen einen stärkeren Anstieg der Kosten je Kilogramm erzeugter Milch verursacht.

3.2. Vergleich Biomilcherzeugungskosten 2023/24 mit Trendanalyse

Tabelle 8 zeigt die Zusammensetzung der Biomilcherzeugungskosten für das Wirtschaftsjahr 2023/24 im Vergleich zu dem vorjährigen Ergebnis der Trendanalyse.

Tabelle 8: Abgleich tatsächliches Ergebnis und Trend zum Wirtschaftsjahr 2023/2024

Kostenvariable	WJ 2023/ 24	Trend 2023/24	Differenz zum Trend
Hochrechnungsvariablen			
In Cent pro Kilogramm			
Rindererlöse (Abzug)	9,42	9,41	+0,01
Zugekauftes Futter	10,08	9,16	+0,92
Pflanzenproduktion (Saatgut, Dünger, PSM)	2,02	1,92	+0,10
Unterhaltung Gebäude u. Maschinen	6,78	6,71	+0,07
Energie	7,28	6,56	+0,72

¹² Hier: Abzug aller Direktzahlungen und Zuschüsse einschließlich der Bioprämie, aber ohne Zahlungen für sonstige AUKM.

¹³ Die Arbeitsstunden wurden nach den im INLB gesetzten Standards ermittelt (siehe Kapitel 2.4).

Variablen ohne Hochrechnung (Kostendifferenz auf Grund von Mengeneffekten (2022/23: 2023/24))			
Lohnarbeit	3,61	3,05	+0,56
Sonst. Kosten Tierproduktion	5,94	5,62	+0,32
Personalaufwand	4,31	4,17	+0,14
Sonst. Gemeinkosten	11,35	9,51	+1,84
Gezahlte Pacht	3,63	3,30	+0,33
Abschreibung	13,09	12,16	+0,93
Zinsen und Steuern	1,50	1,50	0
Pagatorische Kosten (nach Abzug Rindererlöse)	60,18	54,25	5,93
Einkommensansatz	26,45	26,45	0
Gesamterzeugungskosten	86,63	80,70	+5,93
Beihilfen (Direktzahlungen incl. Bioprämie ohne sonst. AUKM-Zahlungen)	12,90	12,17	+0,73
Endergebnis	73,73	68,53	+5,20

Die Hochrechnungsergebnisse für Rindererlöse, zugekauftes Futter, Pflanzenproduktion (Saatgut, Dünger, PSM), die Unterhaltung von Gebäuden und Maschinen sowie Energie liegen insgesamt leicht unter den tatsächlichen Kosten. Das bedeutet, dass die erwartbaren Kosten geringfügig unterschätzt wurden – insbesondere bei den Kosten für zugekauftes Futter und Energie.

Die nicht hochgerechneten Kostenvariablen erklären dagegen den größten Teil der Abweichungen gegenüber den im Vorjahr veröffentlichten Trendergebnissen der Bio-Milcherzeugungskosten. Besonders ins Gewicht fallen dabei die Gemeinkosten und die Abschreibungen, also jene weitgehend fixen Jahreskosten, die bei einer geringeren Milchmenge auf weniger Kilogramm verteilt werden müssen.

3.3 Reales Einkommen aus der Biomilcherzeugung und den Beihilfen

In den fünf Wirtschaftsjahren von 2019/20 bis 2023/24 erzielten die Biomilcherzeuger*innen im Durchschnitt 64,85 Cent pro Kilogramm Biomilch über Milchauszahlungspreise sowie die für die Milcherzeugung relevanten Direktzahlungen und Zuschüsse (ohne sonstige AUKM-Mittel). Dem standen im gleichen Zeitraum pagatorische Kosten von durchschnittlich 55,07 Cent pro Kilogramm gegenüber. Die verbleibenden Einkünfte beliefen sich damit auf 9,77 Cent pro Kilogramm Biomilch.

Verglichen mit dem tariflichen Einkommensansatz von durchschnittlich 24,39 Cent pro Kilogramm (basierend auf einem kalkulatorischen Stundensatz von im Mittel 25,36 Euro) entspricht dies lediglich 40 Prozent des vorgesehenen Arbeitsentgelts. Die Spannweite reicht von 27 Prozent im Jahr 2019/20 bis zu einem kurzfristigen Höchstwert von 67 Prozent im Jahr 2022/23. In keinem der fünf Jahre wurde damit ein Einkommen erzielt, das dem Mindestlohniveau oder den tariflich angesetzten Arbeitskosten entspricht.

Das Wirtschaftsjahr 2023/24 markiert mit 60,18 Cent pro Kilogramm die höchste Kostenbelastung für Betriebsmittel und allgemeine Betriebskosten im gesamten Fünfjahreszeitraum. Diese Kosten trafen auf einen Preisrückgang von rund 5 Cent pro Kilogramm gegenüber dem Vorjahr und führten damit zu einem doppelt negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Biomilcherzeugerinnen. Zwar wirken die Zuschüsse als stabilisierender Faktor, sie können den Rückgang der Milcherlöse jedoch nicht kompensieren. Insgesamt liegt das Wirtschaftsjahr 2023/24 deutlich unter dem Fünfjahresdurchschnitt. Von einer angemessenen

und kostendeckenden Entlohnung der selbstständigen Milcherzeugerinnen war das Jahr damit weit entfernt (Tabelle 9).

Tabelle 9: Reales Einkommen aus der Biomilcherzeugung

Wirtschaftsjahr	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	Ø
	In Cent pro Kilogramm					
Pagatorische Kosten (abzgl. Rindererlöse)	53,21	52,61	53,07	56,29	60,18	55,07
Einnahmen über Milchauszahlungspreis	47,14	48,65	52,31	60,36	55,55	52,80
Einnahmen aus Direktzahlungen und Zuschüssen (ohne sonstige AUKM)	12,29	11,77	11,06	12,17	12,90	12,04
Einnahmen Milcherzeugung	59,46	60,42	63,37	72,53	68,45	64,85
verbleibende Einkünfte nach Abzug pagatorischer Kosten	6,25	7,81	10,30	16,24	8,27	9,77
Einkommensansatz nach Tarifstandard	23,45	23,45	24,30	24,30	26,45	24,39
Prozentanteil realer Einkünfte an festgesetztem Einkommensansatz	27%	33%	42%	67%	31%	40%
Dem Einkommensansatz zu Grunde liegender Stundensatz (incl. Arbeitgeberanteile) in Euro	24,46	24,39	25,08	25,08	27,80	25,36

3.4 Kalkulatorische Kosten für Land und Kapital

Nicht in die Berechnung der Biomilcherzeugungskosten eingeflossen sind die kalkulatorischen Kosten für Land und Kapital (Tabelle 10). Diese Positionen werden in den vorliegenden Berechnungen grundsätzlich separat ausgewiesen, da sie nicht ausgabewirksam sind. Der Pachtansatz wird über die Eigentumsflächen der erfassten Milchviehbetriebe ermittelt. Für diese Flächen werden die durchschnittlich gezahlten Pachtpreise des jeweiligen Betriebes pro Hektar angesetzt. Für den Zinsansatz wird das durchschnittliche Betriebskapital der Milcherzeugungsbetriebe mit einem Realzinssatz bewertet. Dieser Realzins ergibt sich aus der Differenz zwischen dem langfristigen Zinssatz für Staatsanleihen (LT, veröffentlicht von der Europäischen Zentralbank) und der Inflationsrate.¹⁴

Das Verfahren entspricht dem wissenschaftlichen Berechnungsmodell des EU Dairy Farms Report und zeigt auf, welche Verzinsung Landwirt*innen für ihr Eigenkapital hätten erzielen können, wenn sie es nicht im eigenen Betrieb, sondern auf dem Kapitalmarkt angelegt hätten. Wie auch beim Pachtansatz wird auf diese Weise das entgangene Kapital ermittelt, das in den Betrieb gebunden ist und somit nicht zur Finanzanlage zur Verfügung steht.

Tabelle 10: Kalkulatorische Kosten 2023/24

Kalkulatorische Kosten für Biomilcherzeugung 2023/24 in Cent pro Kilogramm für	
Land	Kapital
1,96	-2,84

¹⁴ Quelle: <http://www.ecb.int>, Harmonised long-term interest rates for convergence assessment purposes.

Da der Kapitalansatz mit –2,84 Cent negativ ausfällt, zeigt sich, dass die hohe Inflation (3,9%) die Renditen langfristiger Staatsanleihen (2,45%) im betreffenden Wirtschaftsjahr übersteigt – das im Betrieb gebundene Kapital erzielt rechnerisch also keinen Wertzuwachs, sondern führt zu einem realen Wertverlust. Die kalkulatorischen Kosten für Land (Pachtansatz) machen sichtbar, welche Einnahmen ein Betrieb erzielen könnte, wenn er diese Flächen verpachten würde.

4 Hochrechnung der Biomilcherzeugungskosten 2024/2025

Für einen möglichst aktuellen Kostenüberblick bis zum Wirtschaftsjahr 2024/2025 reichen die Buchführungsergebnisse des BMEL-Testbetriebsnetzes nicht aus, da sie stets nur rückblickend erfasst und ausgewertet werden können. Um dennoch zeitnahe und aktuelle Aussagen zur Kostenentwicklung treffen zu können, wird mit jeder Aktualisierung der Berechnungen eine Hochrechnung auf den jeweils neuesten verfügbaren Stand vorgenommen.

Für die Hochrechnung der Biomilcherzeugungskosten auf das Wirtschaftsjahr 2024/2025 war es daher erforderlich, die für diese Trendanalyse herangezogenen Sekundärdaten zu aktualisieren.

*Beim Analogverfahren, also dem für die Analyse der Milcherzeugungskosten entwickelte Hochrechnungsverfahren, wird anhand früherer vergleichbarer Preissituationen rechnerisch nachgebildet, wie Milcherzeugungsbetriebe auf bestimmte Preisveränderungen bei den wichtigsten Betriebsmitteln der Milcherzeugung reagieren. Dabei wird unterstellt, dass die Betriebsleiter*innen auf aktuelle Veränderungen der Betriebsmittelpreise ähnlich („analog“) reagieren wie in früheren Wirtschaftsjahren.*

*Das Ausgabeverhalten der Milcherzeuger*innen bei bestimmten Preisentwicklungen wird durch eine Gegenüberstellung der jährlich veröffentlichten Testbetriebsdaten mit den entsprechenden jährlichen Preisdaten rechnerisch abgeleitet.*

- Bei den Kosten für ökologisch erzeugte Milch stützt sich die Hochrechnung auf Daten zur Preisentwicklung der vier zentralen Betriebsmittel Saatgut, zugekauftes Mischfutter für Rinder, Unterhaltung von Maschinen und Gebäuden sowie Energie.¹⁵
- Außerdem werden die Erlöse aus dem Rinderverkauf (z. B. Schlachtkühe, Kälberverkauf) in die Hochrechnung einbezogen.
- Die Preisentwicklung für Saatgut, Unterhaltung von Maschinen und Gebäuden sowie Energie wird über die entsprechenden Preisindizes für die Landwirtschaft (Destatis 2025) abgebildet.
- Zur Bestimmung der Preisentwicklung bei zugekauften Mischfuttermitteln und den Erlösen der Biorinderezeugung werden die von der AMI erhobenen Erzeugerpreise für Ökofuttermittel und Ökoschlachttiere herangezogen (AMI Marktbilanz Öko).¹⁶

¹⁵ Bei der Berechnung der Milcherzeugungskosten für den Durchschnitt der Milchviehbetriebe in Deutschland sind auch Pflanzenschutzmittel und Dünger in die Hochrechnung eingeflossen (vgl. Jürgens et al., verschiedene Ausgaben).

¹⁶ Die Preisentwicklung für zugekaufte Futtermittel wird anhand gewichteter Durchschnittspreise für Triticale, Roggen, Hafer und Ackerbohnen ermittelt. Dabei dienen Getreidearten mit Zwei-Drittel-Anteil als Energiekomponente, während Ackerbohnen mit einem Ein-Drittel-Anteil als Eiweißfuttermittel berücksichtigt werden. Die seit 2019 bei der AMI verfügbaren Marktinformationen zur Preisentwicklung bei

- Die Analogrechnung beruht in der aktualisierten Fassung auf der Basis aus den Testbetriebsdaten ermittelten Durchschnittsergebnisse zur Kostenentwicklung der zehn Wirtschaftsjahre von 2011/12 bis 2023/24.

Tabelle 11: Verwendete Preisindizes, gerundet (Stand 2024/25, Basis 100=2020)

Wirtschaftsjahr	Rindererzeugung (Basis AMI)	Saatgut (Destatis) ¹⁷	Mischfuttermittel Rinder (AMI)	Instandhaltung Maschinen/ Material	Energie
2010/11	78	92	96	85	98
2011/12	86	104	100	88	107
2012/13	83	109	107	91	110
2013/14	77	104	100	94	108
2014/15	82	100	96	97	101
2015/16	86	96	100	87	94
2016/17	86	95	109	88	97
2017/18	85	96	108	92	100
2018/19	79	99	108	95	108
2019/20	84	99	100	97	104
2020/21	100	100	101	100	100
2021/2022	113	113	127	107	143
2022/2023	111	127	141	120	176
2023/2024	104	123	110	126	163
2024/2025	132	122	110	129	162

Für die Beihilfen und den Einkommensansatz erfolgt keine weitere Hochrechnung. Dies gilt ebenso für die allgemeinen Betriebsmittelkosten (Lohnarbeit, Personalaufwand, Abschreibungen, sonstige Gemeinkosten, Pacht, Zinsen und Steuern) sowie die sonstigen spezifischen Kosten in der Pflanzen- und Tierproduktion (siehe Abschnitt 3.2).

4.1 Hochrechnungsergebnisse für das Wirtschaftsjahr 2024/2025

Das Hochrechnungsergebnis für die pagatorischen Kosten vor Abzug der Rindererlöse liegt für das Wirtschaftsjahr 2024/25 bei 70,04 Cent pro Kilogramm erzeugter Milch. Es ist demnach zu erwarten, dass die Ausgaben für Betriebsmittel und allgemeine Betriebskosten nahezu konstant bleiben und damit in etwa das Niveau des Vorjahres erreichen (2023/24: 69,60 Cent pro Kilogramm).

Da sich für die Rindererlöse ein Trendergebnis von 11,66 Cent pro Kilogramm ergibt und die Einnahmen aus dem Rinderverkauf im Wirtschaftsjahr 2024/25 voraussichtlich weiter angestiegen sind, reduzieren sich die pagatorischen Kosten nach Abzug dieser Erlöse auf 58,38 Cent pro Kilogramm.

Die Gesamterzeugungskosten von 87,26 Cent pro Kilogramm ergeben sich unter Berücksichtigung der Arbeitskosten der Milcherzeuger*innen, die über den an die Voraussetzungen des

Biomilchleistungsfutter erfasst das BAL derzeit systematisch, um eine längere und konsistente Zeitreihe aufzubauen, die künftig für das Hochrechnungsverfahren genutzt werden kann.

¹⁷ Anmerkung: Von Destatis werden die Preisindizes für die Wirtschaftsjahre und für Jahre ausgewiesen. Für beide gilt als Basisjahr 2015=100. Bei der auf Basis der AMI-Daten indexierten Preisentwicklung gilt abweichend das Wirtschaftsjahr 2015/16 =100. Die Anpassung der Basis erfolgt angeglichen an das Vorgehen von Destatis.

Wirtschaftsjahres 2024/25 rechnerisch angepassten Einkommensansatz von 28,88 Cent pro Kilogramm ermittelt wurden.

Nach Abzug der Betriebseinnahmen aus den Beihilfen in Höhe von 12,90 Cent pro Kilogramm ergeben sich für das Wirtschaftsjahr 2024/25 als Trendergebnis Milcherzeugungskosten von 74,36 Cent pro Kilogramm erzeugter Biomilch (Tabelle 12).

Tabelle 12: Biomilcherzeugungskosten im Wirtschaftsjahr 2024/25 (Hochrechnung)

Biomilcherzeugungskosten Deutschland im Wirtschaftsjahr 2024/25 in Cent/kg (Trend)	
Pagatorische Milcherzeugungskosten (abzgl. Rindererlöse)	58,38
Einkommensansatz	28,88
Gesamterzeugungskosten	87,26
Beihilfen (Abzug)	12,90
Biomilcherzeugungskosten Trend und Endergebnis	74,36

4.2 Bio-MMI Deutschland - Bewertung 2025

Im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre lagen die Erzeugungskosten für Biomilch bei 69,42 Cent pro Kilogramm. Die Unterdeckung betrug dabei 12,87 Cent, sodass rund 20 Prozent der Kosten nicht gedeckt werden konnten. Nach der aktuellen Trendanalyse werden die Erzeugungskosten im Wirtschaftsjahr 2024/25 voraussichtlich auf 74,36 Cent steigen. Damit erhöhen sie sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,67 Cent pro Kilogramm, sodass der Index weiterhin auf dem hohen Niveau von 115 bleibt.

Die Erzeugerpreise für Biomilch sind im Vorjahresvergleich um 5,94 Cent auf durchschnittlich 61,49 Cent gestiegen (+11 %). Dadurch hat sich die Lücke zwischen Erzeugerpreisen und Erzeugungskosten im letzten Jahr zwar etwas verringert. Dennoch deckt der Biomilchpreis im Wirtschaftsjahr 2024/25 nur rund 80 Prozent der tatsächlichen Erzeugungskosten (siehe Tabelle 13).

Tabelle 13: Entwicklung der Biomilcherzeugung in Deutschland (Bio-MMI, Basis 100=2020/21)

Wirtschaftsjahr	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	Ø letzte 5 Jahre
Erzeugungskosten in ct/kg¹⁸	64,29	66,31	68,42	73,73	74,36	69,42
Milchzahlungspreis in ct/kg¹⁹	48,65	52,31	60,36	55,55	61,49	55,67
Bio-Preis-Kosten-Ratio	0,76	0,79	0,88	0,75	0,83	0,80

¹⁸ Wirtschaftsjahr 2024/25 vorläufiger Trend, alle Angaben ohne MwSt., Hochrechnung auf Basis der Daten aus dem Testbetriebsnetz für die WJ 2011/2012 bis WJ 2023/24 sowie Destatis und AMI. Das Trendergebnis von 2023/24 (Ausgabe 6) wurde um die tatsächlichen Kosten ersetzt.

¹⁹ alle Milchpreise ab Hof, bei 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß. Quelle: Preise für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch. Hrsg. Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, BLE (423) Durch das BAL umgerechnete Preise für Wirtschaftsjahre auf Basis gewichteter Durchschnitte der mtl. veröffentlichten Biomilchzahlungspreise.

Bio-MMI (Index Kostenentwicklung)	100	103	107	114	115	
--	-----	-----	-----	-----	-----	--

5 Zusammenfassung

Das Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) hat im Jahr 2019 erstmals die Kosten der Biomilcherzeugung veröffentlicht. In der vorliegenden siebten Ausgabe des Gutachtens „Was kostet die Erzeugung von Biomilch?“ werden nun die aktualisierten Ergebnisse für das Wirtschaftsjahr 2024/25 vorgestellt.

Für das Wirtschaftsjahr 2024/25 ergeben sich Erzeugungskosten von 74,36 Cent pro Kilogramm Biomilch. Der Milchzahlungspreis von 61,49 Cent deckt diese nicht vollständig, 12,87 Cent bzw. 17 Prozent der Kosten bleiben ungedeckt (Vorjahr: 18,18 Cent bzw. 25 Prozent). Die Direktzahlungen und Zuschüsse (ohne sonstige Agrarumweltmaßnahmen, aber einschließlich Bioprämie) betragen 12,90 Cent. Im Gesamtergebnis wurde ein Einkommensansatz von 28,88 Cent für die Arbeitskosten der selbstständigen Milcherzeuger/-innen und -erzeuger berücksichtigt.

Die für die Berechnungen genutzten amtlichen Buchführungsdaten liegen inzwischen rückwirkend bis 2023/24 vor und werden für einen möglichst aktuellen Kostenstand bis 2024/25 hochgerechnet. Eine Besonderheit der kontinuierlich durchgeführten Kostenanalysen liegt im verwendeten Einkommensansatz: Zur Ermittlung einer fairen Entlohnung der Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter sowie der mitarbeitenden Familienangehörigen werden die in der Landwirtschaft üblichen Tarifwerte herangezogen.

Trotz eines Anstiegs der Biomilchzahlungspreise von gut sechs Cent pro Kilogramm auf 61,49 Cent hat sich die wirtschaftliche Lage der Biomilchbetriebe aufgrund des hohen Kostendrucks nur begrenzt verbessert. Ohne staatliche Zuschüsse und Direktzahlungen wäre die Biomilchproduktion defizitär. Die kombinierten Einnahmen aus Milchverkauf und Beihilfen lagen 2024/25 bei 74,39 Cent pro Kilogramm; davon mussten allein für Betriebsmittel und den allgemeinen Betriebsaufwand 58,38 Cent pro Kilogramm aufgewendet werden. Die realen Einkünfte stiegen zwar im Vergleich zum Vorjahr von 8,27 auf 16,01 Cent, decken aber nur 55 Prozent des für eine faire Entlohnung erforderlichen Einkommensansatzes (berechnet auf Basis eines Stundenlohns von rund 28 Euro brutto-brutto).

Die Ergebnisse beruhen auf den amtlichen Testbetriebsdaten des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) für die ökologischen Haupterwerbsbetriebe der Betriebsform Milch und repräsentieren die wirtschaftliche Situation von 5.587 Biomilchviehbetrieben in Deutschland.

Seit 2019 dient der darauf basierende Bio-Milch Marker Index (Bio-MMI, www.milch-marker-index.de/bio-mmi) den Milcherzeuger/innen als wichtiges Instrument für Preisverhandlungen, politische Gespräche und zur Beobachtung der Entwicklung von Kosten und Milchpreisen.

6 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kennzahlen zu den ökologischen Milchviehbetrieben im BMLEH-Testbetriebsnetz	2
Tabelle 2: Bestimmung der abgelieferten Milchmenge in ökologischen Milchviehbetrieben	4
Tabelle 3: Referenzgrößen zur Ermittlung des Einkommensansatzes ökologischer Milchviehbetriebe ...	5
Tabelle 4: Zuordnung der Arbeitsstunden auf die Familien-AK.....	5
Tabelle 5: Ermittlung des Einkommensansatzes mit eigener Methode WJ 2024/25	6
Tabelle 6: Beihilfen für die Biomilcherzeugungsbetriebe.....	7
Tabelle 7: Entwicklung der Biomilcherzeugungskosten von 2016/17 bis 2023/24.....	7
Tabelle 8: Abgleich tatsächliches Ergebnis und Trend zum Wirtschaftsjahr 2023/2024.....	8
Tabelle 9: Reales Einkommen aus der Biomilcherzeugung.....	10
Tabelle 10: Kalkulatorische Kosten 2023/24.....	10
Tabelle 11: Verwendete Preisindizes, gerundet (Stand 2024/25, Basis 100=2020)	12
Tabelle 12: Biomilcherzeugungskosten im Wirtschaftsjahr 2024/25 (Hochrechnung)	13
Tabelle 13: Entwicklung der Biomilcherzeugung in Deutschland (Bio-MMI, Basis 100=2020/21).....	13

7 Verwendete Literatur und Datenquellen

- Agrarmarkt Information Gesellschaft (2017-2025) AMI Markt Bilanz Öko-Landbau, hier durchschnittliche jährliche Erzeugerpreise für Öko-Futtergetreide und Futtermittel und Durchschnittliche jährliche Erzeugerpreise für Öko-Schlachttiere
- Agrarmarkt Information Gesellschaft (2025) AMI Markt aktuell Ökolandbau. Futtermittelpreise und Preise für Bio-Fleisch.
- BMLEH (2012-2025) Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe – Buchführungsergebnisse der Testbetriebe, Wirtschaftsjahre 2011/12 bis 2021/22, abgerufen unter <https://www.bmel-statistik.de/landwirtschaft/testbetriebsnetz/testbetriebsnetz-landwirtschaft-buchfuehrungsergebnisse/>
- BMLEH (2019-2025) Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe – Buchführungsergebnisse der Testbetriebe, Wirtschaftsjahr 2023/24. Haupterwerbsbetriebe des Ökologischen Landbaus, Auswertung Agrarumweltmaßnahmen, LDW Erwerbscharakter: 2, Haupterwerb, Bewirtschaftungsform: Ökologisch nach erfolgter Umstellung, Klassifizierung G3: Milch, Referat 723, TBN6
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2025) BLE, Preise für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch. BLE (423)
- Destatis (2025) Preisindex für Land-und Forstwirtschaft, hier Preisindex für Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und Preisindex für Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel. Statistisches Bundesamt.
- Europäische Kommission (2021) European Commission. EU dairy farms report 2018, http://ec.europa.eu/agriculture/rica/database/database_de.cfm.
- Europäische Zentralbank (2025), EZB Long-term interest rate statistics for EU Member States, <http://www.ecb.int>, Harmonised long-term interest rates for convergence assessment purposes.
- Eurostat (2025), HICP - inflation rate, <http://epp.eurostat.ec.europa.eu>
- Hans-Böckler-Stiftung (2023, 2024) WSI Tarifarchiv, https://www.boeckler.de/index_wsi_tarifarchiv.htm
- Jürgens, Karin; Poppinga, Onno; Wohlgemuth, Michael (2013) Was kostet die Erzeugung von Milch?! - Berechnung der Milcherzeugungskosten in Deutschland in den Jahren 2002 bis 2012. Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft, Gleichen.

Jürgens, Karin; Poppinga, Onno; Wohlgemuth, Michael (2023, 2024) Was kostet die Erzeugung von Biomilch? Teil 1 - Deutschland, Ausgabe 5. Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL). Gleichen

Statistisches Bundesamt 2021 (Destatis) Agrarstrukturerhebung 2016, 2020, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Betriebe mit ökologischem Landbau, Fachserie 3 Reihe 2.2.1

Das Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) erstellt seit 2013 regelmäßig Erhebungen zu den Milcherzeugungskosten in verschiedenen europäischen Ländern. Die Ergebnisse werden in den Berichten "Was kostet die Erzeugung von Milch?" jährlich veröffentlicht. Für Leser und Leserinnen, die eine schnelle Orientierung wünschen, stellen die im European Milk Board organisierten europäischen Milcherzeugerverbände kompakte Datenblätter mit den wichtigsten Kennzahlen und Ergebnissen bereit.

Die Kostenanalysen für Deutschland werden von der MEG Milch Board und dem European Milk Board (EMB) gemeinsam in Auftrag gegeben. Die deutschen Studien sowie übersichtlich aufbereitete Datenblätter stehen unter folgenden Adressen zur Verfügung: <http://www.milchboard.de/milchmarkt.html> und <http://www.europeanmilkboard.org/de/produktionskosten-der-milch.html>.